

3. BZfE-Forum

Mehr oder weniger?!

Lebensstiländerung als gesellschaftliche Herausforderung

5. September 2019, Stadthalle Bonn-Bad Godesberg

Dr. Kai P. Purnhagen

Universität Wageningen

Die Rolle von „Nudges“ zur Förderung einer Lebensstiländerung – europäische Ansätze

„Nudging“ ist zum Sammelbegriff für Regulierung geworden, die auf verhaltenswissenschaftlicher Forschung basiert. Gerade in Europa erlebt die Idee, mit Interventionen, die auf Ergebnissen der Verhaltenswissenschaften basieren, effektiv Lebensstiländerungen zu begleiten, eine Renaissance. Staatliche und private Organisationen, insbesondere außerhalb von Deutschland, haben eine Vielzahl von Lösungen entwickelt, die den Alltag vieler Bürger beeinflussen. Nicht zuletzt mit der Debatte über das Widerrufsrecht bei der Organspende hat nun auch das Für und Wider verhaltensbasierter Regulierung Einzug in deutsche Wohnzimmer erhalten.

Dieser Beitrag beleuchtet zunächst, um was es dabei überhaupt geht, welche Theorien der verhaltenswissenschaftlichen Intervention zugrunde liegen (Nudging, Biasing und Boosting) und wie diese zu kategorisieren und zu bewerten sind. Ausgehend von dieser Kategorisierung werden sodann einzelne Beispiele aus Europa aufgezeigt, in denen solche verhaltenswissenschaftlich basierten Konzepte zur Änderung des Lebensstils im Lebensmittelbereich eingesetzt wurden. Es wird kritisch beleuchtet, ob diese Konzepte mit Erfolg umgesetzt wurden und wo Defizite deutlich geworden sind. Der Beitrag schließt mit einem Vergleich der Situation im europäischen Ausland und in Deutschland.

Kontakt:

Dr. Kai P. Purnhagen

kai.purnhagen@wur.nl

www.wur.nl

Twitter: @KaiPurnhagen